

Entwurf Tagungsbericht „Chancenungleichheit in der Grundschule Ursachen und Wege aus der Krise“

Vom 24.- 26. September 2007 fand in Berlin die 16. Jahrestagung der Kommission „Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft statt. Die Tagung wurde von der Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe an der Freien Universität Berlin unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Ramseger ausgerichtet.

Über 300 Wissenschaftler, Bildungspolitiker, Praktiker und Studierende diskutierten über drei Tage hinweg verschiedene Aspekte der Chancenungleichheit in der Grundschule. Die Mehrzahl der Teilnehmer kam aus dem deutschsprachigen Raum, aber eine Reihe von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen war aus Taiwan, Kanada, Großbritannien, Griechenland, Italien und Luxemburg angereist.

Die Spannweite der Themen reichte von genuin erziehungswissenschaftlichen Zugängen (Umgang mit Mehrsprachigkeit und heterogenen Schülerschaften) über bildungs- und sozialpolitische bis hin zu soziologischen Ansätzen (Armutsforschung, Migrationspolitik, Möglichkeiten der Förderung von Chancengleichheit). Ziel war es sich nicht allein auf das Ausloten der Ursachen für Chancenungleichheit zu beschränken, sondern die Möglichkeiten wissenschaftlich fundierter Impulse für die Bildungspolitik abzustecken.

Zusammenfassend lässt sich für die Tagung sagen, dass sie von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern positiv bewertet und zum Austausch von Forschungsergebnissen genutzt wurde. Die Forschung zeigt auf, dass Chancengleichheit nicht allein durch Sprach- oder Bildungsprogramme erreicht werden kann, dass aber eine Reihe von Maßnahmen benachteiligte Kinder signifikant bessere Leistungen im Bildungssystem erreichen lassen kann. Hierzu gehören neben vielen anderen Maßnahmen vor allem gute vorschulische Bildungsangebote, Einbezug der Eltern in die Bildungsarbeit mit den Kindern, Förderung von Zweisprachigkeit bei Kindern mit Migrationshintergrund und von Literalität und Unterricht in Gruppen mit weniger als 15 Kindern.